

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorteil vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 34

Dienstag, den 22. März 1910

46. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 18. März. Der Gemeinderat hat gestern in nichtöffentlicher Sitzung dem Oberbürgermeister Gauß einen sechsmonatlichen Urlaub bewilligt. Das Stuttgarter Amtsblatt meldet hiezu: Schon im Frühjahr 1907 erhielt der Oberbürgermeister Gauß das dringende ärztliche Anraten, sich ein halbes Jahr auszuspannen. Mit Rücksicht auf die Geschäftslage und die sich häufende Arbeit war Oberbürgermeister Gauß nicht in der Lage, sich diesem Rate zu fügen. In letzter Zeit wurde ihm nun aufs neue vom Arzt auf das dringendste empfohlen, den Urlaub nicht länger hinauszuschieben, da sich sonst schwere Folgen bemerkbar machen könnten. Mit Rücksicht auf diese beiden ärztlichen Atteste nun genehmigte der Gemeinderat dem Oberbürgermeister den erbetenen Urlaub. Der Oberbürgermeister wird ihn erst mit Ende des Monats antreten. Dagegen wird er in der Abgeordnetenkammer noch die Reserate zur Bauordnung, die ihm übertragen worden sind, ausführen.

Stuttgart, 18. März. (Kriegsgericht der 26. Division.) Das Kriegsgericht der 26. Division verurteilte den Leutnant von Gravenitz vom Dragoner-Regt. Nr. 26 wegen Mißhandlung Untergebener in 53 Fällen, sowie wegen vorschriftswidriger Behandlung und Beleidigung zu vier Monaten Festungshaft. Die Öffentlichkeit war wegen Gefährdung militärdienstlicher Interessen über die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Stuttgart, 19. März. In einer außerordentlichen Sitzung des Schöffengerichts wurde gegen 50 hiesige Wirte, die Glücksspielautomaten in ihren Wirtschaften aufgestellt hatten, verhandelt. Die Angeklagten wurden wegen unerlaubter Auspielung zu je 3 M. Geldstrafe verurteilt. Auch erkannte das Gericht auf Einziehung der Automaten. Das Strafverfahren ist gegen 800 hiesige Wirte eingeleitet. Am Dienstag wird gegen weitere Wirte verhandelt.

Neuenbürg, 18. März. Hier ist man z. Bt. eifrig bemüht, die Verkehrsverhältnisse günstiger zu gestalten. Nachdem erst im vorigen Jahr aus städtischen Mitteln eine Haltestelle oberhalb der Stadt errichtet worden ist, hat sich jetzt die Aufmerksamkeit auf die Schaffung einer Automobillinie von Neuenbürg nach Herrenalß über Marzell gelenkt. Es hat sich bereits ein Ausschuß gebildet, der die Verwirklichung einer Automobilverbindung vorbereiten und in die Wege leiten soll.

Ein neues „Wärrt. Musteralphabet“ ist für den Schönschreibunterricht in den Volksschulen in deutscher und lateinischer Schrift herausgegeben worden. Die auf diesen Blättern dargestellten Schriftformen haben einen Neigungswinkel von etwa 60 Grad, während früher ein viel flacherer Winkel (circa 45 Grad) vorgeschrieben war. Man geht also auch bei uns mehr zur Steilschrift über.

Nagold, 18. März. Gestern trant infolge einer Verwechslung Sägewerksbesitzer G. Benz aus einer Flasche mit Schwefelsäure. Er starb nach schrecklichen Qualen.

Altensteig, 16. März. Das Gasthaus zum „Bad“ hier wurde von Bierbrauer Karl

Lutz um den Kaufpreis von 17100 M. erworben. Seitheriger Besitzer war Hirschwirt Theurer in Grömbach. Die Uebernahme erfolgt in den nächsten Monaten.

— Bestätigt wurde die Wahl des Amtmanns Paradeis bei dem Königl. Oberamt Göppingen, zurzeit Stadtschultheißenamtsverweser in Schramberg (Oberndorf) zum Stadtschultheißen in Schramberg.

Heilbrona, 7. März. Für das diesjährige Liederfest des Schwäbischen Sängerbundes sind beim Bundesauschuß im ganzen 57 Bewerbungen eingelaufen, und zwar für den Wettgesang im einfachen Volksgefang von 19 Vereinen, für den gehobenen Volksgefang von 23 Vereinen, für den einfachen Kunstgefang von 7 und für den schwierigen Kunstgefang von 6 Vereinen. Außerdem haben sich zum Auftreten außer Preisbewerb (Ehrensang) 2 Vereine angemeldet, der Stuttgarter Liederkranz und die Ulmer Liedertafel. Die Zahl der wettkämpfenden Vereine ist gegenüber der Zahl vom Gmünder Liederfest um 3, gegenüber dem Ravensburger um 14 und gegenüber dem Haller um 27 zurückgegangen, obwohl der Bund in den letzten 10 Jahren um mehr als 50 Vereine zugenommen hat; der Rückgang entspricht aber durchaus den Bestrebungen des Bundesauschusses, den übertriebenen Wettgesangseifer mit seinen Auswüchsen und Gefahren einzudämmen. Die Beteiligung am diesjährigen Liederfest wird, namentlich was die Zahl der Sänger anbelangt, voraussichtlich erheblich stärker sein, als in früheren Jahren.

Achern, 16. März. Ueber die Liebestragödie in der Nähe des Kurhotels Unterstmatt erfahren wir noch folgendes: Es handelt sich um den Leutnant Franz vom Infanterie-Regt. Lügow Nr. 25 in Rastatt und die 20jährige Kontoristin Olga Häfner aus Karlsruhe. Auf einen an den Regimentsoberst gerichteten Brief hin, worin Leutnant Franz seine Absicht kundgab und den Ort der Tat bezeichnete, reiste am Freitag dessen Hauptmann hieher und begab sich mit Hotelier Peter und mehreren Männern auf die Suche. Am Fußpad Unterstmatt-Hundseck fand man alsbald die beiden Leichen fest umschlungen. Dem Mädchen war mit einer aus der dabeiliegenden Browningpistole abgegebenen Kugel das Herz durchschossen, während Leutnant Franz sich in die Schläfe geschossen hatte. Nachdem das Amtsgericht Bühl Augenschein genommen und den Tatbestand festgestellt hatte, wurden die Leichen nach Bühlertal in die Leichenhalle verbracht, woselbst die Sektion stattfand. Dabei sollen sich Anzeichen dafür ergeben haben, daß das Mädchen nicht freiwillig, vielmehr durch Gewalt des Liebhabers in den Tod gegangen ist, und daß es nach der Katastrophe noch 5 bis 6 Stunden gelebt hat. Beide Leichen wurden in die Heimat überführt.

Wiesloch, 18. März. Der Pächter des Hotels zum „Zähringer Hof“ ist unter Hinterlassung beträchtlicher Schulden flüchtig gegangen.

Baden-Baden, 18. März. Das Projekt der Luftschiffhalle und der Vertrag mit der L.-A.-G. fanden gestern einstimmig die Genehmigung des Bürgerausschusses. Die Ge-

ländeerwerbskosten stellen sich auf ca. 210000 Mark.

Straßburg, 18. März. Wie in den Wandelgängen des Landesausschusses von der Regierung nahestehender Seite mitgeteilt wurde, ist die Erhebung Elsaß-Lothringens zum selbständigen Bundesstaat für den 18. Januar 1911 vorgesehen. Die Proklamierung soll in feierlicher Form unter Teilnahme des Kaisers und der Bundesfürsten erfolgen. Man erwartet, daß der Bundesrat bereits Anfang April d. J. über den Gesetzentwurf des Reichskanzlers Beschluß fassen wird.

München, 18. März. Paul Heyse hat als Ausdruck des Dankes für die ihm zu seinem 80. Geburtstag zuteil gemordenen Ehrungen dem Magistrat der Stadt München 3000 M. für die Armen der Stadt und dem Münchener Journalisten- und Schriftstellerverein 1000 M. für dessen humanitäre Einrichtungen überwiesen.

— Im September vorigen Jahres verschwand aus Neuwied ein vierzehnjähriges Mädchen, das, wie sich jetzt herausstellt, von einem Bäcker nach Köln verschleppt und hier in einem Kuppelhaus untergebracht worden war. Nach Hause zurückgekehrt, erzählte es von seinem Aufenthalte in Köln und berichtete, daß auch noch andere Mädchen in dem Hause an der Lungengasse verborgen gehalten würden. Als die Kriminalpolizei frühmorgens das Haus absuchte, fanden sie noch drei Mädchen desselben Alters vor, die die Kupplerin bei polizeilichen Besuchen in einem Raum verborgen hielt, zu dem eine Falltür führte. Ein aus Chemnitz stammendes Mädchen wurde gleich mitgenommen.

— Von der Milliarde, die der französischen Staatskasse durch Einziehung der Kloistergüter zufließen sollte, ist gar nichts in diese Kasse gekommen, weil in den meisten Fällen die Liquidatoren sich mit den betroffenen klösterlichen Gemeinschaften geeinigt hatten: der Liquidator steckte ein angemessenes Trinkgeld ein, und dafür betrieb er den Verkauf so, daß alle Käufer abgeschreckt wurden und die früheren Besitzer für ein Spottgeld ihr altes Eigentum zurückhielten — selbstverständlich durch irgend einen vorgeschobenen Strohhalm. In tausend anderen Fällen spürten die Liquidatoren selbst die Erben der einstigen frommen Stifter auf, welche nach dem Trennungsgesetze berechtigt sind, ihre Ansprüche geltend zu machen. Der Liquidator teilte den Gewinn mit dem Erben, der an eine solche unvermutete Erbschaft nicht dachte und sehr froh war, daß ihm die Hälfte des einst von einem Grozonzel oder einer Ur tante irgend einem Kloster vermachten Geldes nun wieder zukommen soll. Alles in allem ist diese ganze Liquidation ein gewaltiger Schwindel gewesen. Trotz der von der Presse zur Schau getragenen Entrüstung ist an eine rücksichtslose Aufdeckung dieser schmutzigen Hände! nicht zu denken. Die Spitzbuben stehen einflußreichen Politikern und Zeitungsbesitzern zu nahe, als daß man es wagen könnte, ihnen wirklich zu Leibe zu gehen. Dues wird wohl seine zwei Jahre Gefängnis bekommen, aber für zehn Millionen ist das nicht viel und die anderen Spitzbuben wird man nicht antasten.

Unterhaltendes. Das Familienkreuz.

Roman von M. Gräfin v. Büchau.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Es lag mehr im Ton wie an den Worten selber, daß sie Frau von Rochlitz und Benno eigentümlich ergriffen. Die Mutter wischte sich heimlich die Augen. Benno räusperte sich ein paarmal, ehe er seine Vorschläge betreffs des heutigen Vormittags machte.

„Wir wollen nach Herrenhausen hinausfahren, irgendwo frühstücken und in der Gilenriede bummeln, Reiter und Radler bewundern, Hartung kommt doch erst um drei Uhr.“

„Das ist eine sehr gute Idee, Benno,“ lobte Käthe. „Aber tut mir den Gefallen und fahrt ihr beide allein. Ich möchte heute noch einmal ins Marienstift gehen und mich von den Schwestern verabschieden. Wenn es dir recht ist, Mama, will ich auch die Oberin bitten, morgen bei meiner Trauung in der Kirche zugegen zu sein und nachher mit uns zu frühstücken. Sie hat mir stets viel Güte bewiesen.“

„Gewiß, Käthe. Aber du kannst ihr das ja schreiben und doch mit uns nach Herrenhausen fahren.“

„Bitte, laß mich, Mama — ich habe Kopfschmerz. Der weite, einsame Spaziergang wird mir gut tun.“

Benno wollte widersprechen, aber Frau von Rochlitz winkte mit den Augen. Sie wußte schon, man redete Käthe am besten nicht in ihre Ideen hinein. Sie glaubte die Seelenstimmung der Tochter genau zu kennen. Das arme Ding grämte sich halb krank über das Zerwürfnis mit dem Vater und den übrigen Geschwistern. Nun, was an ihr lag, daß sich alles bald wieder ausglich — das sollte gewiß geschehen.

„Wenns mit der Zeit paßt, gehe ich vom Stift aus auf den Bahnhof und hole Hartung und seine Mutter ab,“ fuhr Käthe fort.

Frau von Rochlitz nickte. Ihren anderen Töchtern würde sie so etwas sicher nicht erlaubt haben, aber bei diesem Brautpaar war ja alles anders wie bei anderen Menschen, mochten sie sich nur auch noch zuguterletzt über solche kleinen konventionellen Schranken hinwegsetzen.

Käthe verabschiedete sich und ging mit raschen Schritten durch die Straßen. Sie merkte es nicht, daß die Vorübergehenden ihrer hohen, schlanken Gestalt, die so sicher und elastisch auftrat, nachsahen. Manche starrten ihr sogar dreist in das hübsche ernste Gesicht, über das der große Federhut einen leichten Schatten warf. Der frische Wind ließ die letzten gelben Blätter der Linden durch die Luft wirbeln. Käthe lachte wehmütig. Ein altes Märchen fiel ihr ein „vom Bäumlein, das andere Blätter hat gewollt.“ Der unzufriedene kleine Baum wünscht sich „Blätter von lauter Gold“, aber auch die bringen ihm kein Glück, sie werden ihm rasch gestohlen und er steht traurig kahl da. „Erfüllte Wünsche — selbstgeschaffene Flüche“, sagt ein altes Sprichwort. Käthe schauerte zusammen. Hastig ging sie weiter.

Ein heimatliches Gefühl überkam sie als sie das große, lang gestreckte Stiftsgebäude vor sich liegen sah. Die Schwester, die sie durch ihr kleines Guckloch erspähte, machte ihr rasch auf. Sie freute sich herzlich Käthe wieder zu sehen. Die Frau Oberin sei leider ausgegangen, aber sie wolle die Bestellung gern ausrichten und zweifle nicht, daß die Einladung mit Freuden angenommen werden würde.

„Schwester Martha — ich bin ja hier im Stift bekannt. Darf ich noch einmal zum Abschied durch die Zimmer gehen, in denen ich so

lange gepflegt habe?“ bat Käthe. „Ich möchte auch gern einigen Armen etwas schenken.“

„Aber gewiß, Schwesterchen — ich darf wohl noch so sagen — gehen Sie, wohin Sie wollen! Jeder wird sich freuen, Sie zu sehen.“

Käthe zögerte noch. „Haben Sie viele Krankenfranke?“ fragte sie halblaut.

„Es könnten mehr sein. Viele Zimmer sind frei.“

„Ist Nummer vierzehn belegt?“

„Nummer vierzehn?“ Die Schwester holte ein Register hervor. „Nein, Nummer vierzehn ist nicht besetzt.“

„In dem Zimmer habe ich lange Zeit einen Kranken gepflegt — damals in der Scharlach-epidemie. Ich darf es wohl mal ansehen?“

„Gewiß, gehen Sie nur überall hin.“

Käthe stieg die Treppe zum ersten Stock hinauf. Ihr Herz klopfte laut. Leise drückte sie die Tür von Nummer vierzehn auf. Es sah unwohnlich aus in dem unbenutzten Raum. Die Stühle zusammengeschoben, das Bett zugeeckt — obgleich peinlich sauber wie immer, machte alles einen öden, verlassenem Eindruck. Beide Fenster standen offen. Der Wind wehte die weißen Mullgardinen bald hinaus, bald hinein ins Zimmer. Von dem Kasernenhof her hörte man Pferdegetrappel, laute Kommandos befehlender Stimmen. An jedem Fleck, an jedem Möbel hingen Erinnerungen. Käthe strich die Kissen des Bettes glatt, wie wenn der schwer Leidende noch wie einst darin läge.

Vom Turm schlug es zwei Uhr. Sie erschrak. Mit einem Seufzer wandte sie sich ab und ging zur Tür hinaus.

Schwester Ida, abgearbeitet und in Eile wie immer, begrüßte sie sehr herzlich. Sie hatte freilich nur wenige Minuten übrig. „Gott segne Sie, Schwesterchen!“ sagte sie gerührt beim Abschied. „Möchten Sie ein reiches Glück finden!“

(Fortf. folgt.)

A. Forstamt Meistern.

Schlagraum-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. März

Nachm. 6 Uhr

im „grünen Hof“ in Wildbad aus Staatswald Meistern Abt. 1 Scheurengrund, 3 Blumenauerreich, 5 Linkensteig, 11 Holzweise, 25 Sint. und 26 Mittl. Sulzhäusle unausgeprügeltes Buchen- und Nadelholzreisig geschätzt zu 6900 Wellen.

Forstamt Wildbad.

Stangen- und

Schlagraum-Verkauf.

Am Donnerstag, den 24. März

Abd. 6 Uhr

im Gasthaus zum „grünen Hof“ aus Staatswald II Eichwald 83 Hinterer Gütersberg, 95 mittleres Speckenteich:

38 eichene Derbstangen I. Cl.
12 Horn I. Cl.
Baustrangen: 34 I. b, 54 II., 2 III. Cl.
Hagstrangen: 39 II. Cl.
ferner 15 Rm. eich. Reispfägel,
1 Rm. Stockholz und der Schlagraum aus II Eichwald und I, 95 mittl. Speckenteich.

Stelle suchen

tücht. Zimmermädchen durch
H. Köffelhardt, Geislingen Stg.

Einige wenig gespielte

Pianinos

in Preislage 350—450 Mk. mit
Garantie abzugeben bei

A. Uebel, Pianolager

Pforzheim

westl. Karl-Friedrichstr. 51.

Stadt Wildbad.

Vergebung von Anstricharbeiten

im öffentlichen Abstreich

am 23. März 1910, Vormittags 11 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

350 qm zweimal. Tonölfarbanstrich des oberen

Rathauses zu 60 Pfg.

Mk. 210.00

300 qm. Kalkfarbanstrich samt kl. Ausbesserungen

zu 15 Pfg.

Mk. 45.00

350 qm. Gerüst nach Vorschrift erstellt zu 25 Pfg.

Mk. 87.50

Mk. 342.50

Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf.

Stadtbauamt Wildbad.

Munk.

Aufforderung

zur

Anmeldung der Schuldzinsen, Renten und Lasten.

Nach Art 9 I des Einkommensteuergesetzes vom 8. August 1903 sind bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens von den Einnahmen in Abzug zu bringen die von dem Steuerpflichtigen nach dem Stand vom 1. April d. J. nachgewiesenermaßen zu entrichtenden **Schuldzinsen und Renten**, sowie die auf besonderem privatrechtlichem oder öffentlichrechtlichem Verpflichtungsgrunde beruhenden dauernden Lasten, soweit die Schuldzinsen zc. nicht auf außerhalb Württembergs befindlichen Einnahmequellen haften (Art. 8 Ziff. 1 und 2 des Gesetzes). Bei Steuerpflichtigen, welche nur der beschränkten Steuerpflicht in Art. 3 des Gesetzes unterliegen, sind nur die Zinsen solcher Schulden oder solche Renten oder Lasten abzugsfähig, welche auf den inländischen Einkommensquellen haften.

Auf Grund der Bestimmung in Art. 42 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes werden nun diejenigen Einkommensteuerepflichtigen, welche **keine Steuererklärung abgeben**, aufgefordert, in der Zeit vom 1. bis spätestens 8. April d. J.

die abzugsfähigen Schuldzinsen, Renten und Lasten, deren Abzug sie beanspruchen, **anzumelden**. Hierzu wird ausdrücklich bemerkt, daß die **Anmeldung auch dann zu erfolgen hat, wenn die betr. Schuldzinsen zc. bereits im vorigen Jahr angemeldet worden sind**.

Die Anmeldung hat auf einem Formular zu erfolgen, welches den Steuerpflichtigen auf Verlangen von der unterzeichneten Gemeindebehörde (Rathaus Zimmer Nr. 2) unentgeltlich abgegeben wird.

Wildbad, den 20. März 1910.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer:
Schmid.

Eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene v. 7 M.
an bis zu den feinsten.

Jos. Weinheimer,
8 Hfil. Karl-Friedrichstr. 8.

Verpachtung.

Lagerplätze von 20—300 qm, ebengelegene, z. Lagern für Bretter, Brennholz, Steine und auch als Arbeitsplätze geeignet für Maurer- und Steinhauerarbeiten, sowie meinen seit einigen Jahren zu Genutzwecken nicht mehr verwendbaren Gemüse-Garten, habe ich zu Waschtrockenplätzen zu **verpachten**. Ebenso habe ich 12—14 Zentner guteingebrachtes

Dehmd

zu verkaufen.

Karl Schulmeister.

Enorm
billig
kaufen
Sie

Möbel

und ganze Wohnungs-Einrichtungen

nur
bei

Jos. Weinheimer

Pforzheim
8 östliche 8

Stadt Wildbad.

Strassenperre.

Infolge Umpflasterung der Strassenkreuzung der Haupt- und der Prinz Peter von Oldenburgstrasse ist diese Stelle für einige Tage für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Beim „wilden Mann“ und beim großen Badgebäude wird durch aufgestellte Tafeln auf die Sperren verwiesen.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Bekanntmachung.

Die Reservisten, Landwehrmänner I. und II. Aufgebots, sowie sämtliche Erfahrungsvorstellungen haben mit ihren Militärpässen behufs Einleitung neuer Beordnungen und Passnotizen von

hente bis spätestens kommenden Mittwoch, den 30. März 1910 auf der **Polizeiwache** zu erscheinen.

Nichterscheinende werden gegen eine Ganagebühr von 20 Pfg. besonders geladen.

Wildbad, den 21. März 1910.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Oeffentliche Aufforderung

zur

Abgabe der Kapitalsteuererklärungen für das Steuerjahr 1910.

In Gemäßheit von Art. 11 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die Kapitalsteuer (Reg. Bl. S. 313), werden **alle Steuerpflichtigen** (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige Stiftungen und Vereine, die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Berggewerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sowie die Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl), **welche einen steuerbaren Ertrag aus Kapitalen und Renten beziehen**, aufgefordert,

spätestens bis 8. April d. J.,

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht zugesandt erhalten, können die kostenfreie Ausfolge eines solchen bei dem Kameralamt oder bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer (dem Ortsvorsteher oder der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer) verlangen.

Die Steuererklärung ist schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsverhältnis andeutenden Zusatz.

Wenn der Steuerpflichtige zugleich eine Steuererklärung für die Einkommensteuer gemäß Art. 38 Abs. 1 und 2 des Einkommensteuergesetzes abgegeben hat, so ist die Kapitalsteuererklärung an demselben Ort wie die Einkommensteuererklärung abzugeben.

Wegen Steuervergütung wird nach Art. 23 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der gefährdeten Steuer bestraft, wer wesentlich in der Steuererklärung oder bei Beantwortung der im Steueraufnahme- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen über den der Besteuerung unterliegenden Ertrag aus seinen Kapitalen und Renten oder aus Kapitalen und Renten des von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen, oder wer wesentlich durch gänzliche Unterlassung einer Steuererklärung oder Erstattung einer unwahren Fehlanzeige einen solchen Ertrag, welchen er nach den Vorschriften des Gesetzes anzugeben verpflichtet ist, ganz verschweigt.

Bezüglich aller weiteren Bestimmungen wird auf die Bekanntmachung des Kgl. Bezirkssteueramts Neuenbürg im Enztal vom 16. März 1910, Nr. 43 sowie auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Die Steuerklärungen sind bei dem Beamten der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer (Rathaus Nebengebäude Zimmer 2) abzugeben.

Wildbad, den 19. März 1910.

Aufnahmebeamter für die Kapitalsteuer:
Schmid.

Oster-Hasen

Grosse Auswahl.

in Zucker, Chocolate, Bisquit, etc. kaufen Sie am besten und billigsten bei

Bäcker Bechtle.

Wildbad.

Gasthaus- und Wohnhaus-Verkauf.



Am Mittwoch, den 13. April d. J.

nachmittags 2 Uhr

kommt auf der hies. Notariatskanzlei das Gasthaus zur **Uhländshöhe** mit Einrichtung im Gesamtschätzungswert von 54000 Mk., sowie das daneben befindliche 51 ar große Grundstück mit neuerbautem Doppelwohnhaus im Wert von 20000 Mk. im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf.

Den 18. März 1910.

Gerichtsnotar Oberdorfer
Zwangsversteigerungskommissär.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Dienstag, den 22. u. Mittwoch den 23. März

je von Vormittags 9 Uhr an

bringe ich in meiner Wohnung (Villa Sofie) gegen Barzahlung zum freiwilligen Verkauf:

Betten, Möbel, Schreinwerk, Leinwand, Küchengeschirr, Porzellan, Silberzeug und allerlei Hausrat.

NB. Die Betten und Möbel — darunter eine neue, moderne Schlafzimmereinrichtung — kommen am Mittwoch zur Versteigerung.

Ida Stokinger.

Handelslehranstalt Kirchheim

Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjährigen-Examen. Muster-Kontor Prospekte und Referenzen durch Direktor Aheimer.

Ausländer-Kurs. | Neuaufnahme: 14 April | Sprachen-Institut.

Geschwister Horkheimer

neben der Hofapotheke

Schöne und praktische

:: **Oster- und** ::
Konfirmations-Geschenke

Schürzen, Wäsche, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Strümpfe, Socken, Hosenträger, Handschuhe, Cravatten :: Jabots :: Echarpes, Gürtel :: Taschen :: Portemonnaies :: Manschettenknöpfe :: Mützen, Hüthen, Lätzchen, Kleidchen, Röckchen, Kittelchen, Häubchen, Leibchen etc.

Grösste Auswahl :: :: Billige Preise.

Reformbutter eignet sich nicht allein zum Backen, sondern auch hauptsächlich zum

Schmälzen, Braten u. Auslassen,

wird von vielen als Aufstrich aufs Brot mit Vorliebe verwendet und jedem andern Butter vorgezogen, und ist in dieser kurzen Zeit **der unentbehrlichste Liebling jeder sparsamen Hausfrau** geworden. Preis per Pfund 95 Pfg., bei 10 Pfund 90 Pfg., bei Retourgabe von 30 Umhüllungen 1 Pfd. gratis.

Alleinverkauf bei

Robert Treiber

vorm. Daniel Treiber.

Für Konfirmanden

Neueingang schwarzer fertiger Costumes von Mark 27.— an.

Kinderkleider

in allen Größen von Mk. 1.75.— an.

Gustav Wienzle

Königl. und Herzogl. Hoflieferant
König-Strasse.

Hofap. Krampfhusten-

Tropfen, d. bekannt. Dr. Hölzle-

schen (Bestand. Cu. Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl.

à 90 Pfg. bei Hofap. Dr. Metzger.

Patentbüro

Pforzheim, (Tel. 1455)
Kienlestrasse 3 I.



Karlsruhes grösstes Damen-Konfektions-Geschäft

Filiale Pforzheim: Leopoldstrasse 20 :: Telefon 2879

E. Neu, Nachf. S. Michel-Bösen

Inhaber

Durch außerordentlich große, günstige Einkäufe **allerneuester Ware** bin ich in der Lage, in Bezug auf Auswahl, Geschmack, Preise und fachmännische Bedienung **Ausserordentliches** zu bieten. — Sämtliche Preislagen, Genres und Façons, welche in meinem Karlsruher Geschäft vorrätig, sind auch in meiner hiesigen Pforzheimer Filiale zu haben.

Momentan vorrätiges gesamtes Lager:

ca. 12000 Stück Damen- und Kinderkonfektion

Mehrere Hundert Jackenkleider

in modernsten Façons mit Chatolrevers, prachtvoll bestickt und glatt aus besten Stoffen — prima Verarbeitung — in allen Größen u. Weiten vorrätig, sowohl für Bachfisch als auch für die allerstärkste Dame
18, 25, 29, 35, 42, 55, 62, 69, 75 bis 200 Mk.

Mehrere Hundert farbige Damenpaletots

englische Stoffart, in allen Preislagen, aparte Façons, mit losem und geschweiftem Rücken von Mk. 6.50 an

Mehrere Hundert schwarze Paletots u. Frauenmäntel

in Kammgarn, Foulé und Tuch; sämtliche Façons sind bis zu den weitesten Frauengrößen vorrätig.
5.75, 6.50, 10, 15, 16, 25, 30, 38 bis 120 Mk.

Weit über Hundert Kimonos

in schwarz und farbig, sehr chic, elegante Façons, in modernster Ausführung in Tuch und Fantasiestoffen von 12 Mk. an bis 100 Mark.

Mehrere Hundert Kindermäntel, Jacketts u. Kleider

in allen möglichen Façons und Stoffen von 3.50 Mk. an.
Capes von 1.75 Mk. an, bis zu den feinsten.

Weit über Hundert Taillekleider

in aparten Stoffen und Macharten, darunter viele Original-Modelle in Spitzenstoff, Tüll, Liberty, Foulards und Seidenvoila
28, 35, 42, 48, 55, 70, 85, 100 bis 300 Mark

Mehrere Hundert Reise- und Regenmäntel

in wasserdichten Kammgarn- und Lodenstoffen.
Bozen-Mäntel und Loden-Capes von 5.75 Mk. an.

Weit über Tausend Kostümröcke

in schwarz, farbig und weiß. Seide, Woile, Tuch, Satin, sog. engl. Stoffen u. u. von 2.75 Mk. an bis eleganteste Ausführung. Besonders preiswert: Blau Cheviot-Faltenrock mit Knopfgarnitur **6.50** Mark.

Weit über Tausend Blusen

in Wolle, Seide, Spitzen, Halbflanell und Waschstoff von 2.50 M. an. Haus- und Arbeitsblusen bis zu den Allerfeinsten von 95 Pfg. an.

Weit über Tausend Morgenröcke, Matinés und

Unterröcke in Wollstoff, Lüster, Seide, Waschstoff, schwarz-weiß gestreift von 1.95 M. an bis zur elegantesten Ausführung.

Ganz besonderes Extra-Angebot. Aussergewöhnlich billig.

- 1 Posten sehr eleganter **Taillekleider**, einzelne Musterstücke, nur allerneueste Façons und Farben **58** und **68** Mark
- 1 Posten hocheleganter, reinseidener **Tafelhemdblusen** in wunderschönen Schotten, ganz neue Dessins, Stück **13.50** Mk.
- 1 Posten hocheleganter, echter Brüsseler **Handarbeitsblusen** in prachtvoller Ausführung, mit angearbeitetem Gürtel, von **7.50** Mark an.

Denkbar grösste Auswahl in besserer und eleg. Konfektion

Spezialität: Costumes und Paletots

Für starke und ganz starke Damen in billigster und elegantester Ausführung.

Bei Barzahlung werden 5% in Bar in Abzug gebracht

Die Preise in meinen Fenstern verstehen sich rein netto. Ich bitte, meine Ladendekoration zu beachten.